Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 9 (1933)
Heft: 16

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Welt

Liebe Kinder,

die kleine 5jährige Tochter des amerikanischen Tiefseeforschers Williamson hat etwas erleben dürfen, wie noch nie ein Kind vorher; und davon will ich euch heute erzählen.

Ihr berühmter Vater hat nämlich eine ganz neue Art von Taucherglocke gebaut, mit der er bis auf den Meeresboden hinabsteigen und sich lange drunten aufhalten kann, länger, als das bis jetzt möglich war. In die Kugel steigt man durch einen mächtigen Schlauch, der aus Metallringen gebildet ist. Sie ist so groß wie eine ganze Wohnung und für längeres Verweilen eingerichtet. Durch ein großes Glasfenster kann man bequem herausgucken und alle die wunderbaren Vorgänge auf dem Meeresgrund beobachten. Außen an der Kugel sind mehrere Scheinwerfer angebracht, bei deren hellem Licht der Forscher die Tiere und Pflanzen der Tiefsee photographiert. Durch seine Photographien haben die Menschen einen ganz neuen Einblick in das Dasein von Lebewesen bekommen, von denen man bisher fast nichts gewußt hat. Williamson fühlte sich nun in seiner Kugel so sicher, daß er es wagte, seine Familie, — nämlich seine Frau und sein kleines Mädchen, — mit herunter in die Meerestiefe zu nehmen. Die ganze Familie blieb jeweils mehrere Stunden unten und war, wie ihr auf den Bildern seht, vergnügt und munter. Vater und Mutter hatten viel zu arbeiten: Herr Williamson photographierte mit Hilfe seiner vielen Scheinwerfer und Frau Williamson hatte sich eine kleine Schreibmaschine mitgenommen, setzte sich hinter das große Glasfenster und schrieb genau auf, was sie draußen sah, damit sie nachher auch den Menschen droben auf der Erde davon erzählen könnte. Und das kleine Mädchen? Sie hatte natürlich rings um sich her genug zum Schauen und Staunen: riesige Fische mit drohenden Kiefern, kleine zierliche Fischchen in allen Formen und Farben, alle Arten Krebse und Meerhummern, bunte Meeresblumen (die ja eigentlich auch Tiere sind und nur wie Pflanzen aussehen) und leuchtende Korallen. Sie wußte nicht einmal, daß sie das erste Kind der Welt war, das den Meeresgrund aufsuchen durfte, und sie hatte auch keine Angst: Sie schaute nur immer und jubelte über die vielen schönen Tiere, die da an ihr vorbeischwammen. Wenn sie einmal eine erwachsene Frau ist, wird sie ihren Kindern ganz besondere Märchen erzählen können: selbsterlebte Märchen von den Tiefen des Meeres!

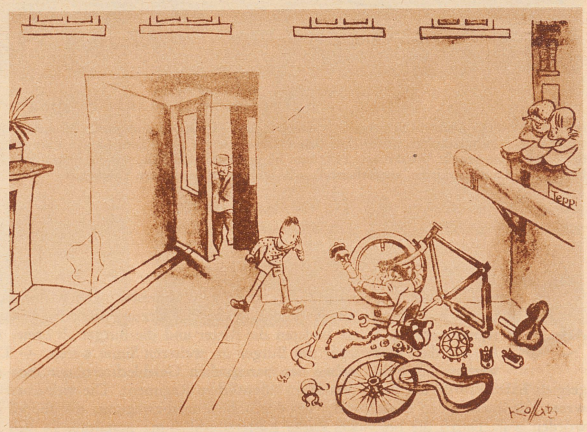
Herzlich grüßt euch der Unggle Redakter.

Der Tiefseeforscher mit seiner Familie auf dem Meeresgrund. Auf dieser Zeichnung hat Williamson selbst dargestellt, wie es bei ihm in seiner Kugel-Meerwohnung aussah. Links seht ihr ihn sitzen, wie er die Ungeheuer des Meeres photographiert; rechts seine Frau mit einem Notizblock und auf dem Boden, sicher verwahrt in seinem Korb, das kleine Mädchen. Oben auf der Kugel die Scheinwerfer, mit denen die Meerestiefe strahlend hell beleuchtet wird

Frau Williamson und ihre kleine Tochter beobachten durch das Fenster der Wohnkugel einen Tiefseetaucher bei seiner Arbeit. Das kleine Mädchen hat eine Bubenkappe auf und fühlt sich als verwegener Abenteurer

Frau Williamson mit ihrer Schreibmaschine am großen Glasfenster der Kugel; abwechselnd schaut sie hinaus und schreibt dann wieder auf, was sie gesehen hat

Unser Preisausschreiben: Das große Eiersuchen. Jeden Tag bringt mir die Post einen ganzen Haufen Briefe und Karten mit euren gefundenen Eiern. Ihr seid alle tüchtige Eiersucher! Nun habt ihr noch eine ganze Woche Zeit und ich bin gespannt, wie viele Eiernester ich noch bekommen werde. Also vergeßt nicht: **Schlußtermin ist Sonntag der 30. April.**



Nur schnell! «Mach schnell alles wieder zusammen, Hansli, der Vater kommt . . .!»